

Schulbehörden gehen Integration an

Der Schulbehördenverband Graubünden will die Integration in der Oberstufe verbessern. Dazu wurden an der ordentlichen Mitgliederversammlung zwei Anträge formuliert.

Im Schulhaus Bünda in Davos hat der Schulbehördenverband Graubünden (SBGR) kürzlich seine Mitgliederversammlung abgehalten. Neben Wahlgeschäften stand auch die Integration in der Oberstufe im Fokus.

Wie der SBGR in einer Mitteilung schreibt, kennen die Schulen ihre Bedürfnisse. «Sie wissen, welches Modell für die optimale Förderung der Integration ihrer Schülerinnen und Schüler am besten ist, um die vorgegebenen Ziele zu erreichen», heisst es in der Mitteilung des SBGR.

Handlungsspielraum verbessern

An der Mitgliederversammlung wurde beschlossen, zuhanden der Ver-

nehmlassung zur Teilrevision des Schulgesetzes zwei Anträge einzureichen. Damit wolle der SBGR die Problematik angehen und den Handlungsspielraum der Schulträger bei der Integration an der Oberstufe verbessern, heisst es.

Der erste Antrag lautet wie folgt: «An der Oberstufe sind integrative beziehungsweise teilintegrative Integrationsmodelle zur zielgerichteten Förderung der Schülerinnen und Schüler anzustreben sowie separative Modelle situationsbezogen zu ermöglichen.» Im zweiten Antrag steht: «Der Fokus auf Berufslehre und weiterführende Schulen verlangt ein angepasstes Integrationsmodell an der Oberstufe.»

Zügig abgehandelt wurden die Wahlgeschäfte. Gemäss Mitteilung wurden Präsident Christian Kasper und die bisherigen Vorstandsmitglieder Iris Hoffmann-Stifler, Franco Marzoli, Nora Saratz und Ursin Widmer wiedergewählt. Neu im Vorstand Einsitz nehmen wird Beatrice Schweighauser aus Zizers. Sie folgt auf Gaby Ulber aus Lantsch/Lenz. Als Revisoren wurden Diego Schlegel und neu Bruno Derungs gewählt.

Informiert wurden die Mitglieder des SBGR an der Versammlung zudem über das Angebot zur Nachqualifikation von Primarlehrpersonen zu Lehrpersonen Sekundarstufe 1. Gian-Paulo Curcio, Rektor der Pädagogischen

Hochschule Graubünden, lieferte dazu Informationen aus erster Hand.

Im Anschluss an die Versammlung referierten Beat Hatz, Leiter Fachbereich Familie, Kinder und Jugendliche beim Sozialamt Graubünden, und Hansueli Berger, Projektleiter Frühe Kindheit Thusis, über die «Strategie frühe Förderung Kanton Graubünden 2022–2025».

Der Schulbehördenverband Graubünden zählt 80 Mitglieder und vertritt somit die Schulbehörden von rund 98 Prozent aller Bündner Volksschülerinnen und Volksschüler. Der Vorstand setzt sich aus sieben Vertretern aus den verschiedenen Bündner Talschaften zusammen. (red)